

# Ihr MiniTrainer zum Thema Postbank Investmentprodukte

Liebe Mitarbeiterin,  
lieber Mitarbeiter,

es gibt viele Wege, für das berufliche Umfeld zu lernen:  
Sie lesen ein Fachbuch, Sie bearbeiten ein computerunterstütztes Lernprogramm im Info-Center Ihres Standortes, oder Sie arbeiten einen Text durch – zum Beispiel Ihren Mini-Trainer. Wie alle Formen des Selbstlernens (so zum Beispiel auch unsere computerunterstützten Lernprogramme), bietet Ihnen der MiniTrainer große Vorteile:

## Herausgeber

Deutsche Postbank AG, Zentrale  
Geschäftsbereich Personal und Sozialwesen  
Postfach 40 00, 53105 Bonn

[www.postbank.de](http://www.postbank.de)

100 % chlorfrei gebleichter Zellstoff  
Stand: Februar 2000

Sie können selbst bestimmen,  
☒ wann Sie lernen,  
☒ wo Sie lernen,  
☒ wie Sie lernen und  
☒ wie viel Sie auf einmal lernen möchten.

Ihr MiniTrainer zum Thema „Postbank Investmentprodukte“ ist als Lückentext aufgebaut. Er vermittelt Ihnen alle Grundbegriffe und -kenntnisse und bietet Ihnen die Möglichkeit, das Erlernte einmal direkt bei der Aufnahme des Lernstoffes und einmal als Wiederholung durch einen Test am Ende des Textes zu überprüfen. Der Prospekt „Postbank Investmentfonds“ und die Auftragsformulare helfen Ihnen dabei.

Mit diesem MiniTrainer möchten wir Sie auf Ihrem Weg zum erfolgreichen Verkauf der Postbank Investmentprodukte unterstützen und wünschen Ihnen viel Erfolg!

Ihre Postbank,  
Abteilung Fortbildung und Training

## Inhaltsübersicht

Postbank Investmentfonds .....	7
1. Eine Gedankenreise beginnt .....	9
2. Aktien .....	11
3. Rentenpapiere .....	19
4. Renditeberechnung .....	27
5. Investmentfonds .....	33
6. Abschlusstest .....	57
Notizen .....	67

# Postbank Investmentfonds

1993 ist die Postbank in das Investmentgeschäft eingestiegen und hat ihre Produktpalette damit entscheidend erweitert.

Neben der Gewinnung von Neukunden und dem Binden von Bestandskunden galt es, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken sowie zusätzliche Ertragsmöglichkeiten zu erschließen. Die ersten Fonds waren Rentenfonds mit einer festgelegten Laufzeit. Zug um Zug wurde das Angebot erweitert. Inzwischen haben die Kunden der Postbank mehr als 3 Milliarden DM in den verschiedenen Investmentfonds angelegt.

# 1. Eine Gedankenreise beginnt

- ③ Versetzen Sie sich in die Lage Ihrer Kunden, die über ein bestimmtes Kapital verfügen, das sie entweder kurzfristig parken oder langfristig vergolden wollen. Auf dem Finanzmarkt sind Sie nicht zu Hause. Und: Trotz der stetigen Marktdynamik möchten Sie Ihre Nerven behalten. Sie wünschen sich eine sichere, profitable Anlage mit jederzeitigem Verfügungsrecht. Unmöglich? Nein, keinesfalls. Denn Sie wissen: Was immer Sie auch mit Ihrem Geld vorhaben – mit den ██████████ der Postbank steht Ihnen die ganze Welt offen: von nationalen bis hin zu internationalen Fonds. Verwaltet von den erfahrenen Kapitalmarktexperten der Deutschen Postbank International S.A. in Luxemburg oder der Deutschen Postbank Privat Investment mbH in Deutschland.

## 1. Eine Gedankenreise beginnt

- ① Versetzen Sie sich in die Lage Ihrer Kunden, die über ein bestimmtes Kapital verfügen, das sie entweder kurzfristig parken oder langfristig vergolden wollen. Auf dem Finanzmarkt sind Sie nicht zu Hause. Und: Trotz der stetigen Marktdynamik möchten Sie Ihre Nerven behalten. Sie wünschen sich eine sichere, profitable Anlage mit jederzeitigem Verfügungsrecht. Unmöglich? Nein, keinesfalls. Denn Sie wissen: Was immer Sie auch mit Ihrem Geld vorhaben – mit den **Investmentfonds** der Postbank steht Ihnen die ganze Welt offen: von nationalen bis hin zu internationalen Fonds. Verwaltet von den erfahrenen Kapitalmarktexperten der Deutschen Postbank International S.A. in Luxemburg oder der Deutschen Postbank Privat Investment mbH in Deutschland.

## 2. Aktien

- ② **Grundlagen** Sie sind auf dem Weg zur Arbeit. Eine Stunde Zugfahrt, wie jeden Morgen. Zeit, noch etwas zu lesen, nachzudenken. Der Reisende neben Ihnen liest den Wirtschaftsteil seiner Zeitung. Die Überschriften können Sie gut erkennen: „Der deutsche Aktienmarkt schloss gestern mit steigenden Kursen. Insbesondere Chemiewerte konnten zulegen. Gut behauptet zeigte sich der Rentenmarkt.“ Wie war das noch mit Rentenpapieren und Aktien, überlegen Sie. Ihre Gedanken schweifen ab, und Sie erinnern sich an den Tag, an dem Sie so viel über Wertpapiere gelernt haben: Eine Aktie ist ein Wertpapier, das einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft verkörpert. Tja, denken Sie, gelernt ist gelernt, aber was heißt das jetzt? Wenn eine [redacted] ein Grundkapital von 500.000,- Euro hat und ich teile dieses Grundkapital in kleine Anteile von z. B. 25,- Euro oder 2,5 Euro auf, dann habe ich also 20.000 bzw. 200.000 Anteile oder Aktien. Jede dieser Aktien repräsentiert demnach 25,- Euro oder 2,5 Euro (je nach Aktiengesellschaft) vom [redacted].

## 2. Aktien

① **Grundlagen** Sie sind auf dem Weg zur Arbeit. Eine Stunde Zugfahrt, wie jeden Morgen. Zeit, noch etwas zu lesen, nachzudenken. Der Reisende neben Ihnen liest den Wirtschaftsteil seiner Zeitung. Die Überschriften können Sie gut erkennen: „Der deutsche Aktienmarkt schloss gestern mit steigenden Kursen. Insbesondere Chemiewerte konnten zulegen. Gut behauptet zeigte sich der Rentenmarkt.“ Wie war das noch mit Rentenpapieren und Aktien, überlegen Sie. Ihre Gedanken schweifen ab, und Sie erinnern sich an den Tag, an dem Sie so viel über Wertpapiere gelernt haben: Eine Aktie ist ein Wertpapier, das einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft verkörpert. Tja, denken Sie, gelernt ist gelernt, aber was heißt das jetzt? Wenn eine **Aktiengesellschaft** ein Grundkapital von 500.000,- Euro hat und ich teile dieses Grundkapital in kleine Anteile von z. B. 25,- Euro oder 2,5 Euro auf, dann habe ich also 20.000 bzw. 200.000 Anteile oder Aktien. Jede dieser Aktien repräsentiert demnach 25,- Euro oder 2,5 Euro (je nach Aktiengesellschaft) vom **Grundkapital**.



**Nennwert/Kurswert** Der Nennwert ist der Festbetrag, auf den die Aktie lautet und der auf dieser vermerkt ist.

Dagegen ist der Kurswert der „Preis“ einer Aktie, den ein Käufer bezahlen muss und den der Verkäufer erhält. Dieser **Kurswert** richtet sich nach Angebot und Nachfrage und kann steigen oder fallen. Gehandelt werden Aktien in der Regel an der Börse. Es gibt aber auch nicht börsennotierte Gesellschaften.

! **Nennwert/Kurswert** Der Nennwert ist der Festbetrag, auf den die Aktie lautet und der auf dieser vermerkt ist. Dagegen ist der Kurswert der „Preis“ einer Aktie, den ein Käufer bezahlen muss und den der Verkäufer erhält. Dieser **Kurswert** richtet sich nach Angebot und Nachfrage und kann steigen oder fallen. Gehandelt werden Aktien in der Regel an der Börse. Es gibt aber auch nicht börsennotierte Gesellschaften.

? **Einflussfaktoren/Eigentümerrechte** An jedem Börsentag wird der Kurswert/Preis einer Aktie neu ermittelt. Der Nennwert bleibt dagegen gleich. Angebot und Nachfrage bestimmen den Kurs einer Aktie. Beide Faktoren ergeben sich z. B. daraus, wie die Wachstums- oder Gewinnaussichten einer Aktiengesellschaft eingeschätzt werden, aber auch nach allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten. Wahlen z. B. beeinflussen den Aktienkurs, oder auch Zinsentscheidungen der Zentralbank, die Unternehmensentwicklung an sich und anderes. Ihr Blick schweift zurück zu Ihrem Nachbarn im Zug. Zu seiner Zeitung, besser gesagt, „Aktionäre haben zugestimmt“, lautet die Schlagzeile. Wie wäre das, überlegen Sie, Aktionär zu sein? Der Besitz von Aktien bedeutet, Eigentum an einem Unternehmen erworben zu haben. Als Aktionär (Besitzer von Aktien) ist man an der Entwicklung des Unternehmens beteiligt. Sowohl an den Chancen als auch an den Risiken. Mit dem Besitz von Aktien sind bestimmte Eigentümerrechte verbunden. Der **Aktionär** hat ein Mitspracherecht auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung. Dort wird der Aufsichtsrat gewählt und über die Verwendung des Gewinns entschieden. Jede Aktie bedeutet dabei eine Stimme. Ein an die Aktionäre ausgezahlter Gewinn wird zu gleichen Teilen auf die einzelnen **Aktionäre** aufgeteilt und als so genannte Dividende ausgezahlt. (Dies gilt für so genannte Stammaktien, die überwiegend im Umlauf sind.)

**! Einflussfaktoren/Eigentümerrechte** An jedem Börsentag wird der Kurswert/Preis einer Aktie neu ermittelt. Der Nennwert bleibt dagegen gleich. Angebot und Nachfrage bestimmen den Kurs einer Aktie. Beide Faktoren ergeben sich z. B. daraus, wie die Wachstums- oder Gewinnaussichten einer Aktiengesellschaft eingeschätzt werden, aber auch nach allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten. Wahlen z. B. beeinflussen den Aktienkurs, oder auch Zinsentscheidungen der Zentralbank, die Unternehmensentwicklung an sich und anderes. Ihr Blick schweift zurück zu Ihrem Nachbarn im Zug. Zu seiner Zeitung, besser gesagt „Aktionäre haben zugestimmt“, lautet die Schlagzeile. Wie wäre das, überlegen Sie, Aktionär zu sein? Der Besitz von Aktien bedeutet, Eigentum an einem Unternehmen erworben zu haben. Als Aktionär (Besitzer von Aktien) ist man an der Entwicklung des Unternehmens beteiligt. Sowohl an den Chancen als auch an den Risiken. Mit dem Besitz von Aktien sind bestimmte Eigentümerrechte verbunden. Der **Aktionär** hat ein Mitspracherecht auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung. Dort wird der Aufsichtsrat gewählt und über die Verwendung des Gewinns entschieden. Jede Aktie bedeutet dabei eine Stimme. Ein an die Aktionäre ausgezahlter Gewinn wird zu gleichen Teilen auf die einzelnen **Aktien** aufgeteilt und als so genannte Dividende ausgezahlt. (Dies gilt für so genannte Stammaktien, die überwiegend in Umlauf sind.)

**? Chancen und Risiken** Der Besitz von Aktien hat spekulativen Charakter und ist mit Chancen und Risiken verbunden. Denn weder die Entwicklung des Kurses noch die Höhe der [REDACTED] ist vorhersagbar. Die Kursentwicklung ist immer abhängig von [REDACTED] und Nachfrage. Die Höhe der ausgezahlten Dividende ist abhängig vom Gewinn und der Entscheidung der Aktionäre auf der [REDACTED]. Allerdings bietet der Besitz von Aktien auch Gewinnmöglichkeiten. Aktienkurse von erfolgreichen Unternehmen können in kurzer Zeit beträchtlich steigen. Bei Aktiengesellschaften, die regelmäßig Gewinne machen und diese als [REDACTED] an ihre Aktionäre auszahlen, kann sich ein deutlich höherer Ertrag ergeben, als er mit anderen Anlageformen erzielbar wäre. Eine Anlage in [REDACTED] erfordert jedoch, sich regelmäßig mit den Entwicklungen an der Börse sowie mit Wirtschafts- und Unternehmensentwicklungen zu beschäftigen. Auch die politischen Veränderungen müssen in Betracht gezogen werden.

- ! Chancen und Risiken** Der Besitz von Aktien hat spekulativen Charakter und ist mit Chancen und Risiken verbunden. Denn weder die Entwicklung des Kurses noch die Höhe der **Dividende** ist vorhersagbar. Die Kurssentwicklung ist immer abhängig von **Angebot** und Nachfrage. Die Höhe der ausgezahlten Dividende ist abhängig vom Gewinn und der Entscheidung der Aktionäre auf der **Hauptversammlung**. Allerdings bietet der Besitz von Aktien auch Gewinnmöglichkeiten. Aktienkurse von erfolgreichen Unternehmen können in kurzer Zeit beträchtlich steigen. Bei Aktiengesellschaften, die regelmäßig Gewinne machen und diese als **Dividende** an ihre Aktionäre auszahlen, kann sich ein deutlich höherer Ertrag ergeben, als er mit anderen Anlageformen erzielbar wäre.
- Eine Anlage in **Aktien** erfordert jedoch, sich regelmäßig mit den Entwicklungen an der Börse sowie mit Wirtschafts- und Unternehmensentwicklungen zu beschäftigen. Auch die politischen Veränderungen müssen in Betracht gezogen werden.

### 3. Rentenpapiere

- 3 Grundlagen** 15 Minuten Zugfahrt sind vorüber, Ihr Nachbar hat die Zeitungsseite mit den Rentenkursen aufgeschlagen. Rentenpapiere, überlegen Sie, ach ja: Im Gegensatz zum Aktionär ist der Besitzer eines Rentenpapiers nicht Eigentümer oder Miteigentümer an einem Unternehmen. Auch hier gibt es doch so einen Merksatz, überlegen Sie: Der Käufer eines Rentenpapiers (Darlehensgeber) erwirbt eine Darlehensforderung in einer bestimmten Höhe, für eine bestimmte Laufzeit und mit einem fest vereinbarten Nominalzins. Gutes Gedächtnis, denken Sie, und wie erkläre ich es dem Kunden? Vielleicht mit einem Beispiel: Ein großes Unternehmen oder die öffentliche Hand (z. B. die Bundesregierung) möchte ein Darlehen aufnehmen. Das könnte durch ein Bankdarlehen geschehen. Dabei würde die Bank, vereinfacht gesagt, die Spareinlagen ihrer Kunden, für die sie ja Zinsen zahlt, zu einem höheren Zinssatz als Darlehen vergeben. Preiswerter für das Unternehmen oder die öffentliche Hand ist es oft, ein Rentenpapier (auch: Anleihe oder festverzinsliches Wertpapier) zu emittieren, d. h. herauszugeben, und zum Kauf anzubieten. Angenommen, ein Unternehmen benötigt 10 Mio. DM als **[ ]**. Es macht nun Anlegern das Angebot, Rentenpapiere über diesen Betrag zu kaufen, aufgeteilt in einzelne Anteile mit einem Nennwert von z. B. 100,- Euro.

### 3. Rentenpapiere

- ① **Grundlagen** 15 Minuten Zugfahrt sind vorüber, Ihr Nachbar hat die Zeitungsseite mit den Rentenkursen aufgeschlagen. Rentenpapiere, überlegen Sie, ach ja: Im Gegensatz zum Aktionär ist der Besitzer eines Rentenpapiers nicht Eigentümer oder Miteigentümer an einem Unternehmen. Auch hier gibt es doch so einen Merksatz, überlegen Sie: Der Käufer eines Rentenpapiers (Darlehensgeber) erwirbt eine Darlehensforderung in einer bestimmten Höhe, für eine bestimmte Laufzeit und mit einem fest vereinbarten Nominalzins. Gutes Gedächtnis, denken Sie, und wie erkläre ich es dem Kunden? Vielleicht mit einem Beispiel: Ein großes Unternehmen oder die öffentliche Hand (z. B. die Bundesregierung) möchte ein Darlehen aufnehmen. Das könnte durch ein Bankdarlehen geschehen. Dabei würde die Bank, vereinfacht gesagt, die Spareinlagen ihrer Kunden, für die sie ja Zinsen zahlt, zu einem höheren Zinssatz als Darlehen vergeben. Preiswerter für das Unternehmen oder die öffentliche Hand ist es oft, ein Rentenpapier (auch: Anleihe oder festverzinsliches Wertpapier) zu emittieren, d. h. herauszugeben, und zum Kauf anzubieten. Angenommen, ein Unternehmen benötigt 10 Mio. DM als **Darlehen**. Es macht nun Anlegern das Angebot, Rentenpapiere über diesen Betrag zu kaufen, aufgeteilt in einzelne Anteile mit einem Nennwert von z. B. 100,- Euro.



**Kurse** Das Unternehmen verpflichtet sich, diese Anteile nach einer bestimmten Zeit, z. B. nach 10 Jahren, zu 100 % – also einem Preis von 100,- Euro je Anteil – zurückzukaufen. Außerdem verpflichtet es sich, jedes Jahr zu einem festgelegten Zeitpunkt einen bestimmten Prozentsatz vom Nennwert als Zinsen zu zahlen. Dieser festgelegte Zinssatz wird Nominalzins genannt. So erhält das Unternehmen ein Darlehen von den Anlegern, die die Rentenpapiere kaufen. Rentenpapiere werden meist an der Börse gehandelt, ihr Kurs kann schwanken, wenn auch in einem geringeren Maße als bei Aktien. Der Emittent (das darlehensuchende Unternehmen) bietet also [redacted] zum Kauf an. Dabei wird der Verkaufs- kurs in der Regel nicht dem Nennwert entsprechen. Er liegt entweder darüber oder darunter. Das Unternehmen kann die Papiere also z. B. zu einem Kurswert von 97,- Euro anbieten. Allerdings entspricht der Rückkaufskurs am Ende der Laufzeit immer dem [redacted] = 100 %.

! Kurse Das Unternehmen verpflichtet sich, diese Anteile nach einer bestimmten Zeit, z. B. nach 10 Jahren, zu 100 % – also einem Preis von 100,- Euro je Anteil – zurückzukaufen. Außerdem verpflichtet es sich, jedes Jahr zu einem festgelegten Zeitpunkt einen bestimmten Prozentsatz vom Nennwert als Zinsen zu zahlen. Dieser festgelegte Zinssatz wird Nominalzins genannt. So erhält das Unternehmen ein Darlehen von den Anlegern, die die Rentenpapiere kaufen. Rentenpapiere werden meist an der Börse gehandelt, ihr Kurs kann schwanken, wenn auch in einem geringeren Maße als bei Aktien. Der Emittent (das darlehensuchende Unternehmen) bietet also

**Rentenpapiere** zum Kauf an. Dabei wird der Verkaufs-  
kurs in der Regel nicht dem Nennwert entsprechen. Er liegt ent-  
weder darüber oder darunter. Das Unternehmen kann die Papiere  
also z. B. zu einem Kurswert von 97,- Euro anbieten. Allerdings  
entspricht der Rückkaufskurs am Ende der Laufzeit immer dem

**Nennwert** = 100 %.

? **Nominalzins** Das Unternehmen verpflichtet sich, während der Laufzeit jeweils zu einem bestimmten [REDACTED], in der Regel jährlich, Zinsen zu zahlen. Dieser Zinssatz wird in einem bestimmten Prozentsatz vom Nennwert, z. B. 6 %, angegeben und als [REDACTED] bezeichnet.  
An der Börse wird börsentäglich der Kurswert ermittelt. Auch hier wirken Angebot und Nachfrage kursbestimmend. Liegt der [REDACTED] unter 100 %, können unter bestimmten Auflagen steuerfreie Kursgewinne erzielt werden.

! Nominalzins Das Unternehmen verpflichtet sich, während der Laufzeit jeweils zu einem bestimmten **Zeitpunkt**, in der Regel jährlich, Zinsen zu zahlen. Dieser Zinssatz wird in einem bestimmten Prozentsatz vom Nennwert, z. B. 6 %, angegeben und als **Nominalzins** bezeichnet.

An der Börse wird börsentäglich der Kurswert ermittelt. Auch hier wirken Angebot und Nachfrage kursbestimmend. Liegt der **Kurswert** unter 100 %, können unter bestimmten Auflagen steuerfreie Kursgewinne erzielt werden.

? Beispiel Ja, denken Sie, ich überlege mir ein Beispiel, damit ich das auch einem Kunden erklären kann. Angenommen, bei der Emission des o. g. Rentenpapiers entsprach eine Nominalverzinsung von 6 % bei einem Verkaufskurs von 97,- Euro je Anteil dem allgemeinen Marktniveau. Was passiert nun, wenn das Zinsniveau allgemein sinkt? Klar, dann werden natürlich die Anleger versuchen, noch an dieses Rentenpapier mit einer Nominalverzinsung von 6 % und einem Kurswert von 97,- Euro heranzukommen. Es entsteht also Nachfrage. Die wiederum wird den Kurs nach oben treiben. Bis die Rendite oder die reale Verzinsung wieder dem Marktniveau entspricht. Rendite? Reale Verzinsung?

Und eins wissen Sie natürlich: Wenn bei allgemein sinkenden Zinsen am Markt der Kurs der Rentenpapiere steigt, dann würde der Kurs natürlich **steigen**, wenn das allgemeine Zinsniveau ansteigt.

**!** Beispiel Ja, denken Sie, ich überlege mir ein Beispiel, damit ich das auch einem Kunden erklären kann. Angenommen, bei der Emission des o. g. Rentenpapiers entsprach eine Nominalverzinsung von 6 % bei einem Verkaufskurs von 97,- Euro je Anteil dem allgemeinen Marktniveau. Was passiert nun, wenn das Zinsniveau allgemein sinkt? Klar, dann werden natürlich die Anleger versuchen, noch an dieses Rentenpapier mit einer Nominalverzinsung von 6 % und einem Kurswert von 97,- Euro heranzukommen. Es entsteht also Nachfrage. Die wiederum wird den Kurs nach oben treiben. Bis die Rendite oder die reale Verzinsung wieder dem Marktniveau entspricht. Rendite? Reale Verzinsung?

Und eins wissen Sie natürlich: Wenn bei allgemein sinkenden Zinsen am Markt der Kurs der Rentenpapiere steigt, dann würde der Kurs natürlich **fallen**, wenn das allgemeine Zinsniveau ansteigt.

## 4. Renditeberechnung

**?** Allgemeines Zinsniveau Der Zugservice ist vorbeigekommen, der Kaffee tut so richtig gut. Regt die Lebensgeister an und das Gedächtnis. Sie überlegen: Wie war das noch mit der Rendite, mit der realen jährlichen Verzinsung über die gesamte Laufzeit, die der Kunde erzielt, wenn er das Rentenpapier aus unserem Beispiel kauft? Mal überlegen, welche Faktoren eine Rolle spielen. Einmal natürlich der Preis, zu dem der Kunde kauft, der von 97,- Euro in diesem Beispiel. Dann die 6 %, der Nominalzins. Wichtig ist auch, wie lange die ist – zehn Jahre hatten wir gesagt – und sicherlich der Preis, den das Unternehmen am Ende bezahlt und der dem Nennwert entspricht, d. h. der von 100,- Euro. Aus diesen Faktoren lässt sich die Rendite mit folgender Formel errechnen:

$$\text{Nominalzins} + \frac{\text{Rückkaufkurs} - \text{Kurswert}}{\frac{\text{Laufzeit}}{\text{Kurswert}}} \times 100 = \text{Rendite}$$

$$\frac{6 + \frac{100 - 97}{\frac{10}{97}}}{\frac{10}{97}} \times 100 = 0,0649 \times 100 = 6,49 \%$$

## 4. Renditeberechnung

① **Allgemeines Zinsniveau** Der Zugservice ist vorbeigekommen, der Kaffee tut so richtig gut. Regt die Lebensgeister an und das Gedächtnis. Sie überlegen: Wie war das noch mit der Rendite, mit der realen jährlichen Verzinsung über die gesamte Laufzeit, die der Kunde erreicht, wenn er das Rentenpapier aus unserem Beispiel kauft?

Mal überlegen, welche Faktoren eine Rolle spielen. Einmal natürlich der Preis, zu dem der Kunde kauft, der **Kurswert** von 97,- Euro in diesem Beispiel. Dann die 6 %, der Nominalzins.

Wichtig ist auch, wie lange die **Laufzeit** ist – zehn Jahre hatten wir gesagt – und sicherlich der Preis, den das Unternehmen am Ende bezahlt und der dem Nennwert entspricht, d. h. der

**Rückkaufkurs** von 100,- Euro. Aus diesen Faktoren lässt sich die Rendite mit folgender Formel errechnen:

$$\text{Nominalzins} + \frac{\text{Rückkaufkurs} - \text{Kurswert}}{\text{Laufzeit}} \times 100 = \text{Rendite}$$

$$6 + \frac{100 - 97}{10} \times 100 = 0,0649 \times 100 = 6,49\%$$



**Änderung des Zinsniveaus** Angenommen, das wäre auch das allgemeine Zinsniveau am Markt zum Zeitpunkt des Kaufes. Wenn das Zinsniveau am nächsten Tag auf 6,25 % sinken würde, d. h., neue Rentenpapiere würden nur noch eine **Kurswert** von 6,25 % bei zehnjähriger Laufzeit bieten, wäre die Nachfrage nach einem Rentenpapier, das 6,49 % bietet, natürlich groß. Der Kurs würde schnell auf 100,80 Euro steigen und unser Rentenpapier wieder eine Rendite abwerfen, die dem Marktniveau entspricht (dabei vernachlässigen wir, dass die Laufzeit jetzt nicht mehr zehn Jahre, sondern zehn Jahre minus einen Tag beträgt). Die einzelnen Werte sind jetzt also:

$$6 + \frac{100 - 97}{10} \times 100 = 0,0625 \times 100 = 6,25\%$$

Steige das Marktzinsniveau aber auf 6,75 %, wären alle Anleger daran interessiert, Rentenpapiere mit dieser Rendite zu kaufen. Unser Beispelpapier mit der Rendite von 6,49 % würde solange keine Käufer finden, bis zum geforderten Kurswert eine marktnahe Rendite erzielt werden könnte. Das wäre bei einem Kurs von 93,33 Euro erreicht:

$$6 + \frac{100 - 97}{10} \times 100 = 0,0675 \times 100 = 6,75\%$$

(Es handelt sich hier um eine Beispielrechnung! Selten steigt oder fällt das Marktzinsniveau von einem Tag auf den anderen so stark.)

**!** Änderung des Zinsniveaus Angenommen, das wäre auch das allgemeine Zinsniveau am Markt zum Zeitpunkt des Kaufes. Wenn das Zinsniveau am nächsten Tag auf 6,25 % sinken würde, d. h., neue Rentenpapiere würden nur noch eine **Rendite** von 6,25 % bei zehnjähriger Laufzeit bieten, wäre die Nachfrage nach einem Rentenpapier, das 6,49 % bietet, natürlich groß. Der Kurs würde schnell auf 100,80 Euro steigen und unser Rentenpapier wieder eine Rendite abwerfen, die dem Marktniveau entspricht (dabei vernachlässigen wir, dass die Laufzeit jetzt nicht mehr zehn Jahre, sondern zehn Jahre minus einen Tag beträgt). Die einzelnen Werte sind jetzt also:

$$6 + \frac{100 - 97}{\frac{10}{100,80}} \times 100 = 0,0625 \times 100 = 6,25 \%$$

Steigt das Marktzinsniveau aber auf 6,75 %, wären alle Anleger daran interessiert, Rentenpapiere mit dieser Rendite zu kaufen. Unser Beispelpapier mit der Rendite von 6,49 % würde solange keine Käufer finden, bis zum geforderten Kurswert eine marktnahe Rendite erzielt werden könnte. Das wäre bei einem Kurs von 93,33 Euro erreicht:

$$6 + \frac{100 - 97}{\frac{10}{93,33}} \times 100 = 0,0675 \times 100 = 6,75 \%$$

(Es handelt sich hier um eine Beispielrechnung! Selten steigt oder fällt das Marktzinsniveau von einem Tag auf den anderen so stark.)

**?** Laufzeitende Auch  unterliegen also Kursschwankungen während der Laufzeit. Am Ende wird grundsätzlich der volle  zurückgezahlt. Demnach erhält der Anleger bis bzw. am Laufzeitende eines Rentenpapiers: die Summe der jährlichen , den Rückzahlungsbetrag, der dem Nennwert entspricht, sowie die Differenz zwischen Ausgabekurs und . Neben Rentenpapieren in Euro gibt es Rentenpapiere in ausländischen Währungen. Hier besteht zusätzlich zum Kursrisiko noch ein Währungsrisiko.

! Laufzeitende Auch **Rentenpapiere** unterliegen also Kursschwankungen während der Laufzeit.  
Am Ende wird grundsätzlich der volle **Nennwert** zurückgezahlt. Demnach erhält der Anleger bis bzw. am Laufzeitende eines Rentenpapiers: die Summe der jährlichen **Zinszahlungen**, den Rückzahlungsbetrag, der dem Nennwert entspricht, sowie die Differenz zwischen Ausgabekurs und **Rückzahlungsbetrag**. Neben Rentenpapieren in Euro gibt es Rentenpapiere in ausländischen Währungen. Hier besteht zusätzlich zum Kursrisiko noch ein Währungsrisiko.

## 5. Investmentfonds

?) Allgemein Der Zug hat gehalten, langsam wird es voll. Ihr Nachbar mit der Zeitung ist inzwischen ausgestiegen, eine Frau hat sich auf seinen Platz gesetzt. Sie kennen sie, Frau Kern. Jeden Morgen im Frühzug treffen Sie sie, und abends sind Sie ihr auch schon oft spät begegnet. Kürzlich erst hat sie erzählt, wie viele Überstunden sie macht. Auch ihr Mann arbeite sehr viel, sagte sie. Bestimmt verdienen die beiden gut, denken Sie. Sicher legen sie auch Geld zurück, sparen, legen an. Aber hätten sie neben der Arbeit noch Zeit und Interesse, sich jeden Tag um Dinge wie das Zinsniveau, Börsenentwicklungen, Wirtschafts- und Firmeninformationen zu kümmern, um danach vorausschauende Anlageentscheidungen zu treffen? Nein, denken Sie, sicher nicht. Was könnte ich Kunden wie diesen denn als Anlagemöglichkeit anbieten? Klar,   der Postbank!

## 5. Investmentfonds

- ① **Allgemein** Der Zug hat gehalten, langsam wird es voll. Ihr Nachbar mit der Zeitung ist inzwischen ausgestiegen, eine Frau hat sich auf seinen Platz gesetzt. Sie kennen sie, Frau Kern. Jeden Morgen im Frühzug treffen Sie sie, und abends sind Sie ihr auch schon oft spät begegnet. Kürzlich erst hat sie erzählt, wie viele Überstunden sie macht. Auch ihr Mann arbeite sehr viel, sagte sie. Bestimmt verdienen die beiden gut, denken Sie. Sicher legen sie auch Geld zurück, sparen, legen an. Aber hätten sie neben der Arbeit noch Zeit und Interesse, sich jeden Tag um Dinge wie das Zinsniveau, Börsenentwicklungen, Wirtschafts- und Firmeninformationen zu kümmern, um danach vorausschauende Anlageentscheidungen zu treffen? Nein, denken Sie, sicher nicht. Was könnte ich Kunden wie diesen denn als Anlagemöglichkeit anbieten? Klar, **Investmentfonds** der Postbank!



**Grundlagen** Sie stellen sich vor, Herr und Frau Kern kämen zu Ihnen in die Beratung. In Ihren Gedanken taucht das Bild von einem ruhigen Mittwochnachmittag auf, mit wenig Kundenverkehr. Das Ehepaar erscheint vor Ihrem geistigen Auge. Mal hören, was sie wollen, denken Sie:

„Guten Tag, wir möchten gerne Informationen zur Geldanlage haben.“ Sie überlegen, welche Informationen Sie nun benötigen, bevor Sie die Kunden informieren können. Klar: Wie viel die Kunden anlegen wollen, wie lange sie auf ihr Geld verzichten können, was den Kunden bei der Geldanlage wichtig ist und welche Erfahrungen sie schon haben bzw. wie ihr Geld bisher angelegt wurde. In Gedanken teilen Sie den Kunden mit, dass Sie einige Informationen benötigen, um wirklich gut beraten zu können, und überlegen Ihre erste Frage: „  Betrag möchten Sie denn anlegen?“ „Wir hatten an 30.000,- DM gedacht“, antwortet Frau Kern. „Eine hübsche Summe“, antworten Sie, „an welche   haben Sie gedacht?“ „Wir brauchen das Geld für längere Zeit nicht“, sagt Frau Kern. „Mindestens in den nächsten fünf bis sieben Jahren nicht“, ergänzt ihr Mann.

**!** **Grundlagen** Sie stellen sich vor, Herr und Frau Kern kämen zu Ihnen in die Beratung. In Ihren Gedanken taucht das Bild von einem ruhigen Mittwochnachmittag auf, mit wenig Kundenverkehr. Das Ehepaar erscheint vor Ihrem geistigen Auge. Mal hören, was sie wollen, denken Sie:

„Guten Tag, wir möchten gerne Informationen zur Geldanlage haben.“ Sie überlegen, welche Informationen Sie nun benötigen, bevor Sie die Kunden informieren können. Klar: Wie viel die Kunden anlegen wollen, wie lange sie auf ihr Geld verzichten können, was den Kunden bei der Geldanlage wichtig ist und welche Erfahrungen sie schon haben bzw. wie ihr Geld bisher angelegt wurde. In Gedanken teilen Sie den Kunden mit, dass Sie einige Informationen benötigen, um wirklich gut beraten zu können, und überlegen Ihre erste Frage: „ **Welchen** Betrag möchten Sie denn anlegen?“ „Wir hatten an 30.000,- DM gedacht“, antwortet Frau Kern. „Eine hübsche Summe“, antworten Sie, „an welche **Laufzeit** haben Sie gedacht?“ „Wir brauchen das Geld für längere Zeit nicht“, sagt Frau Kern. „Mindestens in den nächsten fünf bis sieben Jahren nicht“, ergänzt ihr Mann.

**?** **Anlagekriterien** „Da gibt es mehrere interessante Möglichkeiten“, sagen Sie. Bevor Sie nun ins Detail gehen, stellen Sie vorab gezielte Fragen zur Kapitalanlage: „ **[REDACTED]** legen Sie denn Ihr Geld bisher an?“ „Die 30.000,- DM waren bisher für fünf Jahre als Sparbrief angelegt, aber der läuft jetzt aus. Bei Ihnen haben wir noch das Sparen 3000 plus (siehe MiniTrainer Sparprodukte), und ansonsten zahlen wir unsere Eigentumswohnung ab (siehe MiniTrainer Baufinanzierung).“ Bevor Sie jetzt fragen, in welcher Form Ihre Kunden denn für Ihr Alter vorsorgen, interessiert Sie: „ **[REDACTED]** kommt es Ihnen bei der Geldanlage denn besonders an?“ „Also, sicher soll es sein, und im Notfall möchte ich schon ans Geld herankommen können, es könnte ja mal etwas mit der Heizung sein oder mit dem Auto“, sagt Frau Kern. Offenbar liegt ihr das am Herzen. „Und natürlich eine gute Verzinsung soll es geben“, fährt Herr Kern fort, „wir haben auch schon mal überlegt, das Geld an der Börse **[REDACTED]**, aber da kennen wir uns nicht aus. Von Investmentfonds haben Freunde gesprochen, aber vielleicht haben Sie ja eine Idee?“

**!** **Anlagekriterien** „Da gibt es mehrere interessante Möglichkeiten“, sagen Sie. Bevor Sie nun ins Detail gehen, stellen Sie vorab gezielte Fragen zur Kapitalanlage: „ **Wie** legen Sie denn Ihr Geld bisher an?“ „Die 30.000,- DM waren bisher für fünf Jahre als Sparbrief angelegt, aber der läuft jetzt aus. Bei Ihnen haben wir noch das Sparen 3000 plus (siehe MiniTrainer Sparprodukte), und ansonsten zahlen wir unsere Eigentumswohnung ab (siehe MiniTrainer Baufinanzierung).“ Bevor Sie jetzt fragen, in welcher Form Ihre Kunden denn für Ihr Alter vorsorgen, interessiert Sie: „ **Worauf** kommt es Ihnen bei der Geldanlage denn besonders an?“ „Also, sicher soll es sein, und im Notfall möchte ich schon ans Geld herankommen können, es könnte ja mal etwas mit der Heizung sein oder mit dem Auto“, sagt Frau Kern. Offenbar liegt ihr das am Herzen. „Und natürlich eine gute Verzinsung soll es geben“, fährt Herr Kern fort, „wir haben auch schon mal überlegt, das Geld an der Börse **anzulegen**, aber da kennen wir uns nicht aus. Von Investmentfonds haben Freunde gesprochen, aber vielleicht haben Sie ja eine Idee?“

**?** **Funktion** Investmentfonds, wie war das noch, denken Sie. In einem Investmentfonds legen viele Anleger ihr Geld quasi in einem „Top“ zusammen. Dieses Geld wird dann von Spezialisten im Sinne der Risikostreuung in verschiedenste Wertpapiere investiert. Es gibt verschiedene Fonds, nach der Art der Anlage (Aktien/Renten), nach Laufzeit, mit und ohne Garantie oder nach Anlageschwerpunkt (national/international oder Euro/Fremdwährung, z. B. US-Dollar). So ergibt sich auch hier ein unterschiedliches Risiko. Die Anleger haben weder Eigentümerrechte (wie beim Besitz von Aktien) noch Gläubigerrechte (wie beim Besitz von **[ ]** ), sondern nur Teileigentumsrechte an dem Fondsvermögen. Was heißt das noch genau, fragen Sie sich. Stimmt, von jedem Anleger, der sich an einem Investmentfonds beteiligt, stammt ein bestimmter Anteil am gesamten Fondsvermögen. Also ist er mit allen anderen **Eigentümer am Fonds**. Da es sich um mehrere Eigentümer handelt, um viele Anleger, hat jeder einen Teil des Eigentums in den Fonds eingebracht, ist also Teileigentümer am **[ ]**.

**Funktion** Investmentfonds, wie war das noch, denken Sie. In einem Investmentfonds legen viele Anleger ihr Geld quasi in einem „Topf“ zusammen. Dieses Geld wird dann von Spezialisten im Sinne der Risikostreuung in verschiedenste Wertpapiere investiert. Es gibt verschiedene Fonds, nach der Art der Anlage (Aktien/Renten), nach Laufzeit, mit und ohne Garantie oder nach Anlageschwerpunkt (national/international oder Euro/Fremdwährung, z. B. US-Dollar). So ergibt sich auch hier ein unterschiedliches Risiko. Die Anleger haben weder Eigentümerrechte (wie beim Besitz von Aktien) noch Gläubigerrechte (wie beim Besitz von **Rentenpapieren** ), sondern nur Teileigentumsrechte an dem Fondsvermögen. Was heißt das noch genau, fragen Sie sich. Stimmt, von jedem Anleger, der sich an einem Investmentfonds beteiligt, stammt ein bestimmter Anteil am gesamten Fondsvermögen. Also ist er mit allen anderen

**Anlegern** Eigentümer am Fonds. Da es sich um mehrere Eigentümer handelt, um viele Anleger, hat jeder einen Teil des Eigentums in den Fonds eingebracht, ist also Teileigentümer am **Fondsvermögen** .

**Anlageziele** Herr und Frau Kern legen Wert auf: Sicherheit, möglichst jederzeitige Verfügbarkeit und höchstmögliche Rendite. Wie eigentlich jeder Anleger, denken Sie. Aber diese drei Ziele stehen teilweise im Widerspruch zueinander. Denn höchste  ergibt sich meist nur bei langer Laufzeit einer Anlage ohne Verfügbarkeit oder wenn Anleger bereit sind, ein Risiko einzugehen. Beim Investmentfonds ergibt sich ein gutes Gleichgewicht der drei Ziele. Die jederzeitige Verfügbarkeit ist gesichert, denn Investmentfondsanteile können jederzeit ohne Kündigungsfrist verkauft werden. Natürlich ist die Anlage in einem Investmentfonds nicht ganz ohne Risiko, schließlich werden die Anlagebeträge meist in  investiert. Da aber Anlagespezialisten die Entscheidungen treffen und das Geld in verschiedene Titel investiert wird, ergibt sich so eine Risikostreuung, und der einzelne Anleger muss nicht selbst zum Spezialisten werden. Ein einzelner Anleger benötigt außerdem sehr viel Kapital, um die gleiche Streuungsbreite zu erreichen. Zudem gibt es verschiedene Fondsvarianten, die Sie dem Anleger vorschlagen können. Je nach Kundenbedürfnis sollten zwei (nicht mehr!) attraktive Fonds angeboten werden. Ja, denken Sie, ich glaube, ich weiß jetzt, dass Investmentfonds die richtige Anlageform sind, um die drei Ziele der Eheleute Kern ,  und größtmögliche Rendite zu erreichen.

- Anlageziele** Herr und Frau Kern legen Wert auf: Sicherheit, möglichst jederzeitige Verfügbarkeit und höchstmögliche Rendite.
- Wie eigentlich jeder Anleger, denken Sie. Aber diese drei Ziele stehen teilweise im Widerspruch zueinander. Denn höchste **Rendite** ergibt sich meist nur bei langer Laufzeit einer Anlage ohne Verfügbarkeit oder wenn Anleger bereit sind, ein Risiko einzugehen.
- Beim Investmentfonds ergibt sich ein gutes Gleichgewicht der drei Ziele. Die jederzeitige Verfügbarkeit ist gesichert, denn Investmentfondsanteile können jederzeit ohne Kündigungsfrist verkauft werden. Natürlich ist die Anlage in einem Investmentfonds nicht ganz ohne Risiko, schließlich werden die Anlagebeträge meist in **Wertpapiere** investiert. Da aber Anlagespezialisten die Entscheidungen treffen und das Geld in verschiedene Titel investiert wird, ergibt sich so eine Risikostreuung, und der einzelne Anleger muss nicht selbst zum Spezialisten werden. Ein einzelner Anleger benötigt außerdem sehr viel Kapital, um die gleiche Streuungsbreite zu erreichen. Zudem gibt es verschiedene Fondsvarianten, die Sie dem Anleger vorschlagen können. Je nach Kundenbedürfnis sollten zwei (nicht mehr!) attraktive Fonds angeboten werden.
- Ja, denken Sie, ich glaube, ich weiß jetzt, dass Investmentfonds die richtige Anlageform sind, um die drei Ziele der Eheleute Kern **Sicherheit**, **Verfügbarkeit** und größtmögliche Rendite zu erreichen.

- Fondsmanager** „Ja, Sie haben Recht“, beginnen Sie, „Investmentfonds sind eine wirklich gute Anlageform für Sie. Bei einem Investmentfonds legen [redacted] ihr Geld zusammen an. Es fließt sozusagen in einen großen Topf, an dem alle Anleger entsprechend ihrem Kapital ein [redacted] besitzen. Diese Gelder werden von einer Investmentgesellschaft, in unserem Fall einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Postbank, verwaltet und angelegt. Über Ihre Anlage entscheiden unsere [redacted]. Das hat für Sie den Vorteil, dass Sie sich nicht selbst jeden Tag informieren und um die Anlage kümmern müssen. Dadurch, dass unsere Fachleute die gesamte Anlagesumme in [redacted] Titeln anlegen, ergibt sich eine Streuung, die Sie selbst mit Ihrem vorhandenen Kapital kaum erreichen könnten. Das erhöht die Sicherheit Ihrer Anlage, wobei Sie gleichzeitig an den höheren [redacted] (bei der Anlage in Rentenpapieren) und/oder an den Kurschancen, die die Anlage in Aktien bietet, beteiligt sind. Gleichzeitig können Sie jederzeit über Ihr Kapital [redacted]. Wie klingt das für Sie?“

**!** Fondsmanager „Ja, Sie haben Recht“, beginnen Sie, „Investmentfonds sind eine wirklich gute Anlageform für Sie. Bei einem Investmentfonds legen **viele Anleger** ihr Geld zusammen an. Es fließt sozusagen in einen großen Topf, an dem alle Anleger entsprechend ihrem Kapital ein **Teileigentum** besitzen. Diese Gelder werden von einer Investmentgesellschaft, in unserem Fall einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Postbank, verwaltet und angelegt. Über Ihre Anlage entscheiden unsere **Spezialisten**. Das hat für Sie den Vorteil, dass Sie sich nicht selbst jeden Tag informieren und um die Anlage kümmern müssen. Dadurch, dass unsere Fachleute die gesamte Anlagesumme in **verschiedenen** Titeln anlegen, ergibt sich eine Streuung, die Sie selbst mit Ihrem vorhandenen Kapital kaum erreichen könnten. Das erhöht die Sicherheit Ihrer Anlage, wobei Sie gleichzeitig an den höheren **Zinsen** (bei der Anlage in Rentenpapieren) und/oder an den Kurschancen, die die Anlage in Aktien bietet, beteiligt sind. Gleichzeitig können Sie jederzeit über Ihr Kapital **verfügen**. Wie klingt das für Sie?“

**?** Wichtigste Fondsarten „Das hört sich gut an“, sagt Frau Kern, und ihr Mann nickt zustimmend. „Müssen wir denn einen Fonds nehmen, der nur in Aktien anlegt? Das ist ja dann doch nicht ganz so sicher, da die Börse teilweise stark schwankt, auch wenn Sie bestimmte gute Fachleute haben.“ „Nein“, sagen Sie, „es gibt verschiedene Fonds. Einmal die reinen **aktienfonds**, bei denen das Geld der Anleger in ausgewählte deutsche oder aber auch internationale Aktien investiert wird. Daneben gibt es die reinen Rentenfonds. Hier wird das eingezahlte Kapital in deutschen und internationalen **rentenfonds** angelegt. Dabei achten unsere Spezialisten darauf, dass nur Papiere von sehr sicheren Emittenten ausgewählt werden. Dann gibt es noch gemischte Fonds, bei denen die Anlage in sicheren Rentenpapieren und auch Aktien erfolgt.“

! **Wichtigste Fondsarten** „Das hört sich gut an“, sagt Frau Kern, und ihr Mann nickt zustimmend. „Müssen wir denn einen Fonds nehmen, der nur in Aktien anlegt? Das ist ja dann doch nicht ganz so sicher, da die Börse teilweise stark schwankt, auch wenn Sie bestimmt gute Fachleute haben.“

„Nein“, sagen Sie, „es gibt verschiedene Fonds. Einmal die reinen

**Aktienfonds**, bei denen das Geld der Anleger in ausgewählte deutsche oder aber auch internationale Aktien investiert wird. Daneben gibt es die reinen Rentenfonds. Hier wird das eingezahlte Kapital in deutschen und internationalen

**Rentenpapieren** angelegt. Dabei achten unsere Spezialisten darauf, dass nur Papiere von sehr sicheren Emittenten ausgewählt werden. Dann gibt es noch gemischte Fonds, bei denen die Anlage in sicheren Rentenpapieren und auch Aktien erfolgt.“

? **Andere Fondsarten** „Also gibt es Fonds, bei denen das Risiko unterschiedlich hoch ist?“ fragt Herr Kern. „Ja, und dabei sind die Chancen auf Kursgewinne jedoch höher, wenn der Anteil von Aktien am Fondsvermögen größer ist“, antworten Sie.

„Gibt es denn noch andere ?“ fragt Frau Kern.

„Ja“, erwidern Sie, „es gibt Fonds, die vorwiegend in festverzinsliche Wertpapiere mit kurzen Laufzeiten oder mit kurzen Restlaufzeiten investieren, so genannte geldmarktnahe Fonds. Allerdings sind hier die Renditechancen auch niedriger, da kurzfristige in der Regel niedriger verzinst werden. Dann gibt es noch einen Fonds, der das Kapital der Anleger in internationalen Rentenpapieren anlegt, die auf US-Dollar lauten. Hier sind wiederum höhere Chancen gegeben, allerdings besteht auch ein Währungsrisiko, sobald der Dollar fällt. Daneben gibt es noch Fonds, die in Rentenpapiere oder

investieren, selbst aber eine beschränkte Laufzeit haben. Das heißt, wenn der Investmentfonds ausläuft, werden die Papiere, in denen angelegt wurde, verkauft und die Anleger erhalten den entsprechenden zurück. Außerdem gibt es noch einen DAX-Fonds. Hier richtet sich der Erfolg der Anlage ausschließlich danach, wie der DAX sich entwickelt.“

! **Andere Fondsarten** „Also gibt es Fonds, bei denen das Risiko unterschiedlich hoch ist?“ fragt Herr Kern. „Ja, und dabei sind die Chancen auf Kursgewinne jedoch höher, wenn der Anteil von Aktien am Fondsvermögen größer ist“, antworten Sie.

„Gibt es denn noch andere **Fondsarten** ?“ fragt Frau Kern. „Ja“, erwidern Sie, „es gibt Fonds, die vorwiegend in festverzinsliche Wertpapiere mit kurzen Laufzeiten oder mit kurzen Restlaufzeiten investieren, so genannte geldmarktnahe Fonds. Allerdings sind hier die Renditechancen auch niedriger, da kurzfristige **Titel** in der Regel niedriger verzinst werden. Dann gibt es noch einen Fonds, der das Kapital der Anleger in internationalen Rentenpapieren anlegt, die auf US-Dollar lauten. Hier sind wiederum höhere Chancen gegeben, allerdings besteht auch ein Währungsrisiko, sobald der Dollar fällt. Daneben gibt es noch Fonds, die in Rentenpapiere oder **Aktien** investieren, selbst aber eine beschränkte Laufzeit haben. Das heißt, wenn der Investmentfonds ausläuft, werden die Papiere, in denen angelegt wurde, verkauft und die Anleger erhalten den entsprechenden **Gegenwert** zurück. Außerdem gibt es noch einen DAX-Fonds. Hier richtet sich der Erfolg der Anlage ausschließlich danach, wie der DAX sich entwickelt.“

? **DAX** Erschrocken halten Sie inne. Ihre Gedanken kreisen: ... DAX, wie könnte ich den erklären? Dann fällt Ihnen die Tagesschau vom Vortag wieder ein. Der Sprecher hat, als er über den gestrigen Börsentag berichtete, mit einem Satz auch den Aktienindex DAX erklärt. So hörte sich das an, fällt Ihnen ein:

„DAX ist der deutsche [redacted], der sich jeweils aus den Tageskursen der 30 wichtigsten deutschen Aktien errechnet.“ „Der DAX-Fonds bietet also wieder die Chance, bei steigenden Kursen sehr zu profitieren, aber eben auch das Risiko, dass sich der Aktienmarkt mal nicht so gut entwickelt“, sagt Herr Kern und hat damit natürlich Recht.

**!** DAX Erschrocken halten Sie inne. Ihre Gedanken kreisen: ... DAX, wie könnte ich den erklären? Dann fällt Ihnen die Tagesschau vom Vortag wieder ein. Der Sprecher hat, als er über den gestrigen Börsentag berichtete, mit einem Satz auch den Aktienindex DAX erklärt. So hörte sich das an, fällt Ihnen ein:

„DAX ist der deutsche **Aktienindex**, der sich jeweils aus den Tageskursen der 30 wichtigsten deutschen Aktien errechnet.“

„Der DAX-Fonds bietet also wieder die Chance, bei steigenden Kursen sehr zu profitieren, aber eben auch das Risiko, dass sich der Aktienmarkt mal nicht so gut entwickelt“, sagt Herr Kern und hat damit natürlich Recht.

**?** Rendite/Anteilswert „Eine Frage noch“, wirft Frau Kern ein: „Gibt es bei den Fonds eigentlich jährlich Zinsen? Und wenn wir einmal verkaufen müssten, welchen Betrag bekommen wir denn dann?“ „Es gibt so genannte thesaurierende Fonds“, antworten Sie, „bei denen werden die Erträge (z. B. Dividenden, Zinserträge) nicht an die Anleger ausgeschüttet, sondern automatisch wieder in Fondsvermögen angelegt. Andere Fonds, so genannte ausschüttende Fonds, zahlen einmal jährlich eine Ausschüttung an die Anleger. Und was den Kurs angeht: Die verschiedenen Rentenpapiere und Aktien, in die ein **███████████** investiert, werden ja an der Börse gehandelt. Jeden Tag gibt es für jedes dieser Papiere also einen Kurs, und die Fondsgesellschaft, also unsere Fachleute, errechnen daraus jeden Tag einen Preis für den Fonds. Den können Sie in vielen Tageszeitungen verfolgen. Zu diesem **███████████** oder Anteilswert (bzw. zu dem vom nächsten Börsentag) können Sie Ihre Papiere jederzeit verkaufen oder neue Anteile nachkaufen. In der Zeitung finden Sie meist zwei Preise, einmal diesen **███████████** oder Rücknahmekurs und dann einen etwas höheren Preis, den Ausgabekurs (Rücknahmepreis plus Ausgabeaufschlag). Das ist der Preis, zu dem Sie die Anteile kaufen. Die Differenz deckt dann die Verwaltungskosten der Investmentgesellschaft.“ „Das klingt ja alles sehr interessant!“ sagt Frau Kern. Ihr Mann nickt zustimmend.

! Rendite/Anteilswert „Eine Frage noch“, wirft Frau Kern ein: „Gibt es bei den Fonds eigentlich jährlich Zinsen? Und wenn wir einmal verkaufen müssten, welchen Betrag bekommen wir denn dann?“ „Es gibt so genannte thesaurierende Fonds“, antworten Sie, „bei denen werden die Erträge (z. B. Dividenden, Zinserträge) nicht an die Anleger ausgeschüttet, sondern automatisch wieder in Fondsvermögen angelegt. Andere Fonds, so genannte ausschüttende Fonds, zahlen einmal jährlich eine Ausschüttung an die Anleger. Und was den Kurs angeht: Die verschiedenen Rentenpapiere und Aktien, in die ein **gemischter Fonds** investiert, werden ja an der Börse gehandelt. Jeden Tag gibt es für jedes dieser Papiere also einen Kurs, und die Fondsgesellschaft, also unsere Fachleute, errechnen daraus jeden Tag einen Preis für den Fonds. Den können Sie in vielen Tageszeitungen verfolgen. Zu diesem **Preis** oder Anteils Wert (bzw. zu dem vom nächsten Börsentag) können Sie Ihre Papiere jederzeit verkaufen oder neue Anteile nachkaufen. In der Zeitung finden Sie meist zwei Preise, einmal diesen **Anteilswert** oder Rücknahmekurs und dann einen etwas höheren Preis, den Ausgabekurs (Rücknahmepreis plus Ausgabeaufschlag). Das ist der Preis, zu dem Sie die Anteile kaufen. Die Differenz deckt dann die Verwaltungskosten der Investmentgesellschaft.“ „Das klingt ja alles sehr interessant!“ sagt Frau Kern. Ihr Mann nickt zustimmend.

? Zusammenfassung „Dann fasse ich noch einmal zusammen“, sagen Sie. „Sie möchten also DM 30.000,- anlegen. Dabei sind Ihnen sowohl eine gute [REDACTED] wie auch die jederzeitige Verfügbarkeit wichtig. Außerdem soll der Sicherheitsaspekt nicht vernachlässigt werden. Das stimmt doch so?“ „Ganz genau“, sagt Herr Kern, „das haben Sie gut zusammengefasst“ „Dann schlage ich Ihnen vor“, fahren Sie fort, „die DM 30.000,- in einem gemischten Investmentfonds anzulegen. Das hat für Sie den Vorteil, dass Kapital von vielen Anlegern in diesen Fonds fließt. Das ermöglicht unseren [REDACTED], in verschiedene Rentenpapiere hoher Bonität sowie ausgesuchte Qualitäts-Aktien zu investieren. Dadurch brauchen Sie sich nicht selbst um die Entwicklung an den Börsen zu kümmern. Außerdem verteilt sich so das [REDACTED], und durch den Anteil an Aktien, die der Fonds enthält, erhöhen sich die Chancen auf eine attraktive Rendite. Ein weiterer Vorteil ist, dass Sie Ihre Anteile am Fonds jederzeit zum [REDACTED] verkaufen können. Was halten Sie davon?“

- ! Zusammenfassung „Dann fasse ich noch einmal zusammen“, sagen Sie.
- „Sie möchten also DM 30.000,- anlegen. Dabei sind Ihnen sowohl eine gute **Rendite** wie auch die jederzeitige Verfügbarkeit wichtig. Außerdem soll der Sicherheitsaspekt nicht vernachlässigt werden. Das stimmt doch so?“ „Ganz genau“, sagt Herr Kern, „das haben Sie gut zusammengefasst“. „Dann schlage ich Ihnen vor“, fahren Sie fort, „die DM 30.000,- in einem gemischten Investmentfonds anzulegen. Das hat für Sie den Vorteil, dass Kapital von vielen Anlegern in diesen Fonds fließt. Das ermöglicht unseren **Fachleuten/Anlagespezialisten**, in verschiedene Rentenpapiere hoher Bonität sowie ausgesuchte Qualitäts-Aktien zu investieren. Dadurch brauchen Sie sich nicht selbst um die Entwicklung an den Börsen zu kümmern. Außerdem verteilt sich so das **Risiko**, und durch den Anteil an Aktien, die der Fonds enthält, erhöhen sich die Chancen auf eine attraktive Rendite. Ein weiterer Vorteil ist, dass Sie Ihre Anteile am Fonds jederzeit zum **Tagespreis** verkaufen können. Was halten Sie davon?“

„Das machen wir so“, sagen Herr und Frau Kern wie aus einem Munde. Beide haben einen zufriedenen Gesichtsausdruck, während sie den Vertrag unterzeichnen. Da fällt Ihnen ein: „Haben Sie eigentlich einen Internet-Anschluss? Dann können Sie sich über alle Produkte der Postbank auch unter [www.postbank.de](http://www.postbank.de) informieren.“ Das Ehepaar bedankt sich für den Hinweis und verabschiedet sich mit den Worten: „Haben Sie vielen Dank für das freundliche Gespräch.“ Sie bedanken sich Ihrerseits und wünschen eine gute Heimfahrt.

## 6. Abschlusstest

Zum Abschluss haben Sie noch einmal die Möglichkeit, Ihr Wissen zu überprüfen.

Im folgenden Test gibt es pro Frage eine oder mehrere richtige Antworten. Die richtigen Antworten finden Sie auf der jeweiligen Rückseite des Blattes.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg!



Was ist der DAX?

  
  
  
  
  


Wodurch wird der Kurs einer Aktie beeinflusst?

! Was ist der DAX?

*Der DAX ist der Deutsche Aktienindex. Aus den Tageskursen der 30 umsatzstärksten deutschen Unternehmen, deren Aktien an der Börse gehandelt werden, wird der DAX täglich während der Börsenzeit – auch minütlich – errechnet.*

! Wodurch wird der Kurs einer Aktie beeinflusst?

*Der Kurswert der Aktie richtet sich nach Angebot und Nachfrage. Er kann steigen oder fallen. Eine Vielzahl von Faktoren hat Einfluss auf die Entwicklung von Angebot und Nachfrage, z. B. Unternehmensnachrichten, Einschätzungen zu Wachstums- oder Gewinnaussichten, aber auch allgemeine wirtschaftliche oder politische Gegebenheiten wie Wahlen oder Zinsentwicklungen.*

! Was wird bei der Herausgabe (Emission) eines Rentenpapiers in der Regel festgelegt?

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

! Wenn das allgemeine Zinsniveau steigt, was passiert dann in der Regel mit den Kursen von Rentenpapieren?

[REDACTED]

[REDACTED]

! Was sind Investmentfonds?

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

- ! Was wird bei der Herausgabe (Emission) eines Rentenpapiers in der Regel festgelegt?

*Der Verkaufskurs und der Nennwert. Außerdem der Nominalzinssatz und der Zeitpunkt, zu dem die Zinsen jeweils gezahlt werden, sowie der Zeitpunkt, an dem das Rentenpapier zurückgezahlt wird (Fälligkeit).*

- ! Wenn das allgemeine Zinsniveau steigt, was passiert dann in der Regel mit den Kursen von Rentenpapieren?

*Die Kurse der Rentenpapiere fallen in der Regel, wenn das allgemeine Zinsniveau steigt.*

- ! Was sind Investmentfonds?

*In einem Investmentfonds legen viele Anleger ihr Geld zusammen an. Dieses Geld wird dann von Spezialisten (Fondsmanagern) angelegt. Dabei werden viele verschiedene Wertpapiere gekauft, um das Risiko breit zu streuen. So ergibt sich ein unterschiedliches Risiko. Die Anleger haben ein Teileigentumsrecht an dem gesamten Fondsvermögen, entsprechend ihrer Einlage.*

- ? Was ist der Unterschied zwischen einem reinen Aktienfonds und einem gemischten Fonds?

[Formular für die Antwort auf die Frage]

- ? Wie werden Investmentfonds genannt, die überwiegend oder ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere mit kurzer Restlaufzeit und in Termingelder und Festgeld investieren?

[Formular für die Antwort auf die Frage]

- ? Was ist ein thesaurierender Fonds?

[Formular für die Antwort auf die Frage]

- ! Was ist der Unterschied zwischen einem reinen Aktienfonds und einem gemischten Fonds?

*Ein reiner Aktienfonds legt die Anlagegelder der Kunden ausschließlich in Aktien an. Ein gemischter Fonds investiert sowohl in Aktien als auch in Rentenpapiere in unterschiedlichen Mischungsverhältnissen.*

- ! Wie werden Investmentfonds genannt, die überwiegend oder ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere mit kurzer Restlaufzeit und in Termingelder und Festgeld investieren?

*Sie heißen geldmarktnahe Fonds.*

- ! Was ist ein thesaurierender Fonds?

*Bei thesaurierenden Fonds werden die Erträge (z. B. Dividenden, Zinserträge) nicht an die Anleger ausgeschüttet, sondern automatisch wieder angelegt. Das bedeutet für den Anleger, dass seine Anteile im Wert steigen (Zinseszinseffekt). Im Gegensatz dazu stehen „ausschüttende Fonds“. Sie schütten einmal jährlich ihre Gewinne in Form von neuen Anteilen an die Anleger aus. Für die bedeutet das, dass die Stückzahl ihrer Anteile steigt.*

- ? Wer entscheidet darüber, welche Aktien bzw. Rentenpapiere von den einzelnen Investmentfonds jeweils gekauft bzw. verkauft werden?


- ? Sind Gelder, die in einem Investmentfonds angelegt werden, jederzeit verfügbar? Was ist dabei zu beachten?


- ! Wer entscheidet darüber, welche Aktien bzw. Rentenpapiere von den einzelnen Investmentfonds jeweils gekauft bzw. verkauft werden?

*Darüber entscheiden die Wertpapierspezialisten (Fondsmanager) der Investmentgesellschaft. Bei den Fonds der Postbank die Experten der Deutschen Postbank International S.A. in Luxemburg oder der Deutschen Postbank Privat Investmentgesellschaft mbH in Deutschland.*

- ! Sind Gelder, die in einem Investmentfonds angelegt werden, jederzeit verfügbar? Was ist dabei zu beachten?

*An jedem Börsentag können Anteile an Investmentfonds zum jeweiligen Kurs- oder Anteilswert verkauft werden. Der Anteilswert wird aus der Summe der Kurswerte dividiert durch die Anzahl der ausgegebenen Anteile errechnet. Je nach Entwicklung kann so der Anteilswert im Vergleich zum Kaufzeitpunkt gefallen oder gestiegen sein.*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Deutsche Postbank AG  
Personal und Sozialwesen  
[www.postbank.de](http://www.postbank.de)

# Postbank Investmentprodukte

Ihr MiniTrainer für den erfolgreichen Verkauf  
der Postbank Investmentprodukte